

Es gilt das gesprochene Wort

« Wir haben unser Land mit Führungskraft weit nach
vorne gebracht»

Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher
am Parteitag der Vaterländischen Union
am 7. Oktober 2012 in Gamprin

Sehr geehrter Herr Parteipräsident

Geschätzte Damen und Herren

Liebe Parteifreunde

In wenigen Monaten wird die laufende Mandatsperiode zu Ende gehen, eine arbeitsreiche Zeit, eine Mandatsperiode, zu der wir mit voller Überzeugung sagen können: Wir haben unser Land mit mutigen Reformen und einer Langfriststrategie grosse Schritte nach vorne gebracht. Wie wir alle wissen, liegen alles andere als einfache Jahre vor uns. Grosse Herausforderungen werden auf die neue Regierung und den neu zusammengesetzten Landtag zukommen. Die einfachen Rezepte, die wir gerade jetzt im beginnenden Wahlkampf in Form von simplen Plus-Parolen wieder zu hören bekommen, sind zur Bewältigung dieser Herausforderungen alles andere als tauglich. Was wir brauchen ist eine weiterhin weitsichtige, eine mutige Politik, eine Politik mit Akteuren, nicht Souffleuren. Akteuren, die an vorderster Front gewillt sind, alles für unser Land zu tun, sich mit Herz und Verstand Tag für Tag einzusetzen, Akteuren, die die Courage aufbringen, zu jedem Zeitpunkt Landesinteressen vor Partikularinteressen zu stellen, und – wenn es dazu nötig ist – auch unpopuläre Entscheide treffen. Deshalb, meine lieben Parteifreunde, geht es bei den bevorstehenden Wahlen um eines, nämlich um inhaltliche Kontinuität und Stabilität und damit eine Fortsetzung der Politik der Verantwortung mit dem festen Willen, unser Land in jeder Hinsicht weiterhin zukunftsfähig zu machen. Im Februar 2013 werden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner somit die Frage beantworten, wem sie zutrauen, diese Brücke der Kontinuität und Stabilität zu schlagen, auf wen sie diesbezüglich bauen und zählen können.

Liebe Parteifreunde

Zur Politik gehört die personelle Erneuerung, weil politische Mandate nur auf Zeit vergeben werden. Die Demokratie lebt zu einem guten Teil von dieser Erneuerung und dem Weitergeben von politischen Ämtern. Dies habe ich immer gesagt. Aber ich will hier nicht verschweigen, dass die bevorstehende Stabsübergabe auch für mich persönlich zwei Seiten hat. Was mich aufgrund vieler persönlicher Gespräche jedoch sehr optimistisch stimmt, ist die Tatsache, dass es mit der VU in unserem Land eine politische Kraft gibt, die ohne Wenn und Aber für die geforderte notwendige inhaltliche Kontinuität steht. Parteipräsident Jakob Büchel und das gesamte Wahlteam haben bei der Suche nach Kandidaten darauf besonderen Wert und oberste Priorität gelegt. Die heute Abend nun von der Partei vorgeschlagenen Kandidaten für die Nachfolge in der Regierung haben dieses Bekenntnis vollumfänglich abgegeben, sie sind Garanten für diese inhaltliche Kontinuität in der Weiterführung einer verantwortungsvollen Landespolitik. Das ist gut, das ist entscheidend.

Denn inhaltliche Kontinuität ist für unser Land in der derzeitigen Situation von ganz herausragender Bedeutung, weil wir nicht die Ressourcen haben, um alle vier Jahre alles auf den Kopf zu stellen, nur um Wahlversprechen einzulösen. Die Fortsetzung der mit der Agenda 2020 zukunftsweisend ausgerichteten Reform- und Stabilitätspolitik der heutigen Koalitionsregierung, für die wir uns in den letzten Jahren stark eingesetzt haben, darf trotz des Wahlkampfs nicht zur Disposition stehen. Wir mussten in den vergangenen Jahren Entscheidungen treffen, die für viele unbequem waren, die aber allen dienen, weil sie uns insgesamt als Land und als Wirtschaftsstandort zukunfts-

fähig machen. Dieses Ziel dürfen wir nie aus den Augen verlieren. Alles andere wäre fatal.

In der bald zu Ende gehenden Legislaturperiode haben wir uns intensiv mit verschiedenen Sachfragen auseinandergesetzt und haben um die bestmöglichen Lösungen gerungen, weil es um Dinge ging und auch heute noch geht, die für unser Land von grösster Bedeutung sind, fast schon von schicksalhafter Bedeutung. Die VU als Motor der Koalition hat Dinge nachgeholt, die versäumt wurden, hat Dinge geklärt, die schon lange Zeit im Raum standen, hat Dinge auf den Punkt gebracht, über die andere nur lamentierten. Dies alles, damit unser Land eine gute Zukunft hat. Wir können ohne Selbstüberschätzung sagen: Nie war unsere Partei an der Seite der Populisten, jener Politiker, die nur forderten und kritisierten, die falsche Hoffnungen wecken, weil sie gern gehörte Aussagen machen, die aber nicht in der Verantwortung stehen, diese Aussagen auch eins zu eins umsetzen zu müssen.

Unser Land steckte vor vier Jahren, als die Koalitionsregierung ihr Amt antrat, in einer aussenpolitisch heiklen Situation. Durch die Transformation auf den Finanzplätzen hin zu mehr Transparenz und Kooperation in Steuerangelegenheiten stand Liechtenstein unter grossem Anpassungsdruck. Wir gerieten auch mit voller Wucht in die europäischen Turbulenzen auf den Finanzmärkten und bekamen die Auswirkungen der Schuldenkrise im Euroraum und die Folgewirkungen, insbesondere den stark überbewerteten Franken, als Exportnation schmerzlich zu spüren. Aus all diesen Vorgängen resultierten ganz beträchtliche Auswirkungen auf die liechtensteinische Wirtschafts-

leistung und in der Folge auf die dramatische Entwicklung unseres Staatshaushalts.

Die trotz grossen Herausforderungen nach wie vor gute Ausgangslage unseres Landes könnte man auch daran messen, wie sich die Dinge entwickelt hätten, wenn die Regierung jenen gefolgt wäre, die sich für Abwarten und Aussitzen der Probleme und für ein weniger proaktives Handeln ausgesprochen haben. Genau diese Haltung hätte das Land in eine Situation gebracht, die nicht mehr kontrollierbar gewesen wäre, die uns zum permanenten Reagieren auf Druck und zum Nachbessern gezwungen hätte, mit allen negativen Folgewirkungen und zum Schaden unseres Landes.

Wir haben in der Regierung dafür gearbeitet, dass Liechtenstein so positioniert ist, wie es die heutigen Entwicklungen um uns herum für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung notwendig machen. Wer den Realitäten bei der Gestaltung unserer internationalen Beziehungen ins Auge blickt, kann nicht so tun, als ob es zum Kurs der Regierungskoalition unter der Führung der VU eine ernsthafte Alternative gegeben hätte. Die Auffassung, dass man sich in der einen oder anderen Frage auch mit etwas weniger hätte zufrieden geben können, kann ich zwar verstehen, aber keineswegs teilen. Das hätte uns am Ende des Tages bereits wieder eingeholt und hätte dem Land auch nicht die Stabilität gebracht, auf die wir langfristig angewiesen sind.

Ich bin heute an dieses Rednerpult getreten, um unseren Kandidaten und der Partei zu gratulieren und um zu danken. Gerade weil ich weiss, was unsere Partei geleistet hat, um auch in den schwierigen Dossiers der Landespolitik

weiterzukommen. Ich will aber nicht verschweigen, dass dieser Prozess nicht immer einfach war, weil wir uns die Entscheidungsfindung in den für die Zukunft unseres Landes wichtigen Fragen nicht leicht gemacht haben. Realität ist in meiner Wahrnehmung nicht, was in diesem Zusammenhang im Parteiorgan unseres Koalitionspartners über die VU geschrieben wurde. Realität ist, dass die VU eine wirkliche Volkspartei ist, in der die ganze Vielfalt der in Liechtenstein vorhandenen Meinungen einfließt und deshalb auch differenzierter Lösungsansätze diskutiert werden, um die wir wie gesagt teilweise heftig gerungen haben.

Eine Schwarz-Weiss-Malerei, wie sie gerne von unserem politischen Mitbewerber als vermeintliche Stärke verkauft wird, ist mir suspekt und wird Liechtenstein auch nicht gerecht, weder den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Menschen noch den branchenspezifischen Besonderheiten der verschiedenen Wirtschaftszweige. Liechtenstein ist bunt und modern, Liechtenstein ist aber auch traditionell und werteorientiert. Eine verantwortungsvolle Politik respektiert die Meinungsvielfalt und sucht die Lösung dort, wo sie für das Land und unseren Standort insgesamt am meisten Vorteile bringt und wo die Auswirkungen der Veränderung abschätzbar sind. Das Schlimmste, was uns passieren kann, sind Entwicklungen, die uns entgleiten und uns unserer Handlungsoptionen berauben. Deshalb ist ein solches eindimensionales, polarisierendes Denken gefährlich. Und deshalb bin ich trotz vieler Turbulenzen stolz auf die VU, die auch diesbezüglich eine ausgewogene, eine alle Bevölkerungsgruppen integrierende, eine verantwortungsvolle Haltung einnimmt.

Ich danke allen von Herzen, die mir und meinen Mitstreitern mit Rat und Tat zur Seite standen und so mitgeholfen haben, dass wir auf den Weg bringen konnten, was wir auf den Weg gebracht haben. Und wir haben miteinander einiges auf den Weg gebracht und uns in der grossen Koalition mit der FDP sehr aktiv und gestaltend eingebracht. Unsere Aufgabe in der liechtensteinischen Politik war und ist klar: Die VU darf nicht aufhören, sich mit ganzer Kraft für die dringend notwendige Erneuerung und Stärkung unserer Erfolgspositionen einzusetzen:

- Erstens für ein finanziell stabiles Land, das wir nur bleiben können, wenn wir die Sanierung des Staatshaushalts weiterhin mit aller Kraft entschieden vorantreiben.
- Wenn wir uns zweitens stark machen, für ein international gut vernetztes Land, das nur durch Kooperation und Transparenz als verlässlicher und glaubwürdiger Partner in der Staatengemeinschaft respektiert wird.
- Wenn wir drittens weiterhin konsequent eine Finanzplatz- und Steuerpolitik verfolgen, die uns nicht mehr in Verruf und in die Schlagzeilen bringt, sondern unsere Reputation nachhaltig verbessert und die uns durch ein europakompatibles Modell auch nachhaltige Rechtssicherheit gewährleistet.
- Wenn wir uns viertens zu einer Standortpolitik bekennen, die offen ist für Innovationen und Unternehmergeist, aber auch für Menschen, die unserem Land ihre Schaffenskraft zur Verfügung stellen.

- Wenn wir fünftens in allen Politikbereichen ein handlungsfähiges Liechtenstein anstreben, das nicht nur von Reformen spricht, sondern diese auch umsetzt, sei es im Verhältnis von Kirche und Staat, sei es in zeitgemässen Strukturen von Regierung und Verwaltung, sei es im Finanzplatzmodell und im Steuerrecht, im Bildungs- und Gesundheitswesen oder aktuell bei der Sanierung der staatlichen Pensionskasse.

- Wenn wir uns sechstens für ein politisch gefestigtes Land einsetzen, wo unterschiedliche Meinungen erlaubt und erwünscht sind, und die Meinungsvielfalt als Stärke verstanden wird.

- Und wenn wir siebtens eine politische Führung des Landes repräsentieren, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist und sich einzig und allein der Sache verpflichtet fühlt. Denn wer Anspruch auf ein Regierungsamt erhebt, muss unbeeinflusst die Verantwortung gegenüber dem Land wahrnehmen, auch wenn manche der notwendigen Massnahmen nicht populär sein wird, so wie das in den vergangenen vier Jahren eindeutig der Fall gewesen ist.

Aus all diesen Gründen braucht es auch in den kommenden vier Jahren die VU in der Führungsverantwortung. Unsere Partei muss den Prinzipien des sozialen Ausgleichs und der liberalen Politik des Fortschritts treu bleiben. Die VU stand immer schon für eine verantwortungsvolle Politik und tut es gerade heute, in einer Zeit, die von der Politik und deren Exponenten Führungsstärke, Leadership und klare Botschaften verlangt.

Das ist unsere Verantwortung und nicht, dass wir unsere Inhalte danach ausrichten, was die Leute gerade gerne hören wollen. Wir haben unsere Führungsverantwortung ernst genommen und konnten gemeinsam in der Koalitionsregierung viel für unser Land bewirken, auch wenn man uns von gewissen Kreisen die Rolle des Sündenbocks vom Dienst zugedacht zu haben scheint. Zum Verantwortungsbewusstsein gehört eben auch der Mut zum Unbequemen und gelegentlich Unpopulären, zum klaren Aussprechen, was Sache ist!

Liebe Parteifreunde

Liechtenstein hat als international vernetztes Land die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in Europa und der Welt hautnah zu spüren bekommen. In einem schwierigen Umfeld hat die VU-Mehrheitsregierung mit einer zukunftsorientierten Strategie, mit der die Landesinteressen verantwortungsvoll und aus einer ganzheitlichen Sicht wahrgenommen wurden, einen sehr mutigen und verantwortungsvollen Kurs eingeschlagen. Dieser Kurs gibt dem Land in einer Phase voller Herausforderungen neue Perspektiven und vor allem Perspektiven für die junge Generation.

Die von aussen getriebenen Veränderungen auf dem Finanzplatz mit Rückwirkungen auf die gesamte liechtensteinische Wirtschaft und auf den Staatshaushalt haben unter der Mehrheit und Verantwortung der VU eine Reform- und Sparpolitik zwingend notwendig gemacht. Auch wenn diese Politik den

Verzicht auf einen Teil der bisherigen, auf hohem Niveau erbrachten staatlichen Leistungen für die heutige Generation bedeutet, auch wenn nachhaltige Rechtssicherheit und Rechtskonformität in den internationalen Beziehungen von uns die Bereitschaft zu einer europakompatiblen Finanzplatzpolitik fordert. Liechtenstein hat sich damit auf dem Weg aus der Krise die Perspektiven für eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung geschaffen.

Geschätzte Anwesende

Wir brauchen in der Landespolitik immer mehr ein langfristiges Denken. Für unser kleines Land ist es wichtig, dass unabhängig von den politischen Mehrheitsverhältnissen ein Grundkonsens über die Zielrichtung besteht, weil wir uns wie erwähnt keinen Ressourcenverschleiss leisten können. Darin liegt der heutige Politikansatz für Liechtenstein, um den es mir in den letzten Jahren gegangen ist und den die VU als Mehrheitspartei geprägt hat.

Wir sind vor vier Jahren mit dem Leitmotiv angetreten, dass wir gemeinsam mehr bewirken können und dass uns eine konstruktive, parteiübergreifende Zusammenarbeit stark macht. Diese Stärke hatten wir in den vergangenen vier Jahren, indem wir uns unter anderem auf eine gemeinsam getragene Zukunftsstrategie der Koalitionsregierung, auf die Agenda 2020 verständigt haben. Darin haben wir mit unserem Koalitionspartner zu Beginn der Mandatsperiode die auf Liechtenstein zukommenden Herausforderungen genau analysiert und langfristige Ziele formuliert, um in einer Zeit des Wandels und der raschen Veränderungen auf Kurs zu bleiben und wertebasiert handeln zu können.

So sind wir gemeinsam die Finanzplatzkrise aktiv angegangen, haben das Steuerrecht modernisiert, die noch nicht bewältigte Sanierung des Staatshaushalts an die Hand genommen, aber auch eine langfristige Bildungsstrategie und Energievision verabschiedet. Wir können der neuen Regierung in einem halben Jahr ein gut geordnetes Haus übergeben. In der noch verbleibenden Zeit werden wir auch noch die weiteren, bereits angestossenen Reformen zum Abschluss bringen.

Leider müssen wir davon ausgehen, dass die erzielten Fortschritte bei der Haushaltsanierung mit einem Einsparungsvolumen von über 180 Millionen Franken nicht ausreichen werden und wir sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite stark gefordert bleiben.

Dennoch: Gemessen an den Problemstellungen und den internationalen Entwicklungen, auf die unsere Politik eine Antwort finden musste, hat die Koalitionsregierung viel erreicht. Die gemeinsam erarbeiteten und langfristig ausgerichteten Strategieziele sind ein Vermächtnis dieser Regierung, auf dem die Politik auch in den kommenden Jahren aufbauen kann.

Liebe Parteifreunde, wie Sie wissen, ist dies heute einer meiner letzten offiziellen Auftritte als Regierungschef an einem Parteitag der VU. So wie ich dies in der Vergangenheit getan habe, gebe ich Ihnen auch heute mein Versprechen, mich bis zum letzten Tag mit Engagement, Freude und voller Kraft für unsere Heimat und die Menschen bei uns einzusetzen. Ich freue mich, dass die VU darüber hinaus in allen Belangen die Kraft hat, diesen für unser

Land guten politischen Kurs, den wir nun vier Jahre geprägt haben, beizubehalten. Damit kann sie weiterhin für die notwendige Kompetenz und Kontinuität sorgen und so massgeblich zur erfolgreichen Weiterentwicklung Liechtensteins beitragen. Unsere Regierungskandidaten haben dazu die besten Voraussetzungen. Unterstützen wir sie dabei!

Vielen Dank.